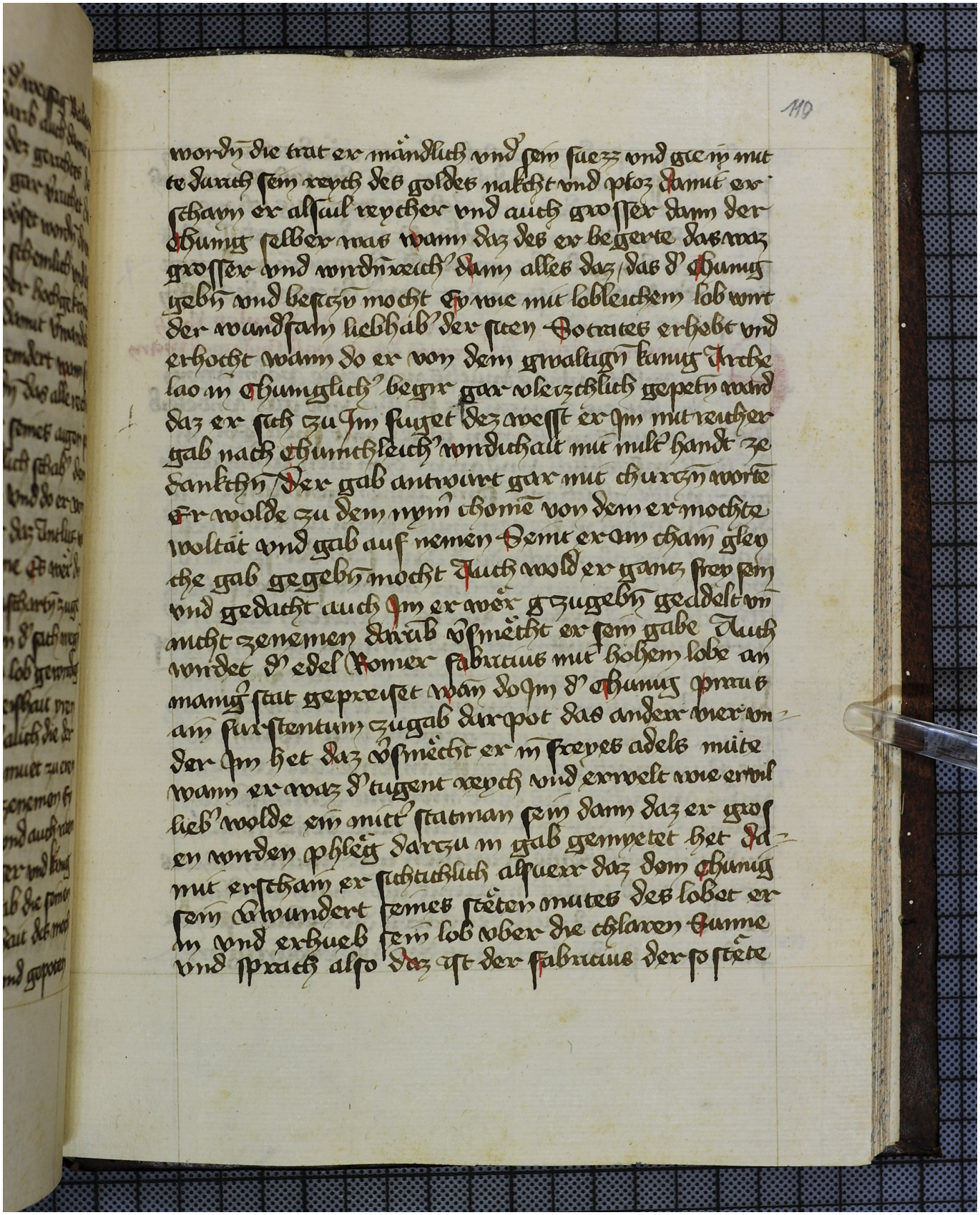
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27346
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



110

worden die trat er mändlich vnd sein suezz vnd gie ny mut
te darauch sein reych des goldes nalcht vnd ploz damit er
schawn er alsaul reycher vnd auch grosser dann der
chunig selber was wann daz des er begerte das waz
grosser vnd wendnreich dann alles daz das d' chunig
gebn vnd besitzn mocht Er wie mit lobleichem lob wnt
der wandsam liebhab der stey Potrates erhebt vnd
erhocht wann do er von dem gewaltign kunig Arche
lao in chunglich begir gar vleizchlich gepetn wand
daz er sich zu im fuget dez west er im mit reicher
gab nach chunecklich wnduchait mit milt hand ze
dankchn Der gab antwirt gar mit churtzn worte
Er wolde zu dem nym chome von dem er mochte
woltat vnd gab auf nemen Demt er am cham glei
che gab gegebn mocht Auch wold er ganz frey sein
vnd gedacht auch im er aver gezugebn gedelt vn
mcht zenemen darub vsmecht er sein gabe Auch
wndet d' edel Romer Fabricius mit hohem lobe an
manig stat gepreiset wann do im d' chunig pirrus
am furstentum zugab dirpot das ander vier vn
der im het daz vsmecht er in freyes adels mute
wann er waz d' tugent reych vnd erwelt wie ertrl
lich' wolde ein mitt statman sein dann daz er gro
en wnden phleg darzu in gab gempetet het da
mit erscham er suchtiklich alsuerr daz dem chunig
sein verwundert semes steten mutes des lobet er
in vnd erhueb sein lob vber die chlaren stimme
vnd sprach also Daz ist der Fabricius der so stete